№ 75. Freitag, den 29. März 1895

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidenbank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Vom Reichstage.

70. Sitzung am 27. März.

Das Haus wählte heute das Präsidium. Bei der Wahl des Präsidenten, bei welcher der Abg. Spahn [Ztr.] den Vorsitz führt, werden 291 Zettel abgegeben, davon sind 105 Zettel weiß. 183 Zettel lauten auf den bisherigen ersten Vizepräsidenten Frhr. von Buol-Berenberg [Ztr.], je ein Zettel auf den Abg. Frhr. v. Heereman [Ztr.], auf den Abg. Sachse [konf.] und auf den Abg. Singer [sozd.]

Der Abg. Frhr. v. Buol-Berenberg [Ztr.], somit zum Präsidenten gewählt, erklärt, unter Beifall im Zentrum und auf der Linken, er nehme die Wahl mit Dank an, von der Ansicht ausgehend, daß, je schwieriger die Verhältnisse seien, es um so mehr Pflicht des Einzelnen sei, seine wenn auch schwachen Kräfte dem Dienste des Ganzen nicht zu entziehen. Für ihn sei die Schwierigkeit um so größer, als der Mann, der vor ihm den Präsidentenstuhl eingenommen habe, eine lange Reihe von Jahren in ungewöhnlichem Maße ungeteilte Anerkennung und Beliebtheit genossen habe. [Beifall.] Er werde thun, was in seinen Kräften stehe, und bitte von allen Seiten des Hauses um freundliche Unterstützung und Nachsicht. [Beifall im Zentrum und auf der Linken.] Hiermit übernimmt Präsident Frhr. v. Buol-Berenberg den Vorsitz.

Bei der Wahl des ersten Vize-Präsidenten werden 286 Zettel abgegeben, davon sind 103 Zettel weiß, 181 Zettel lauten auf den Abg. Schmidt-Elberfeld [frs. Volkspartei], je 1 Zettel auf den Abg. Singer [sozd.] und den Abg. Schönlank [sozd.]. Abg Schmidt-Elberfeld [frs. Volkspartei] ist somit gewählt; er nimmt die Wahl dankend an.

Bei der Wahl des zweiten Vize-Präsidenten werden 281 Stimmzettel abgegeben; davon sind 100 Zettel weiß. 176 Zettel lauten auf den Abg. Spahn [Ztr.], je 1 Zettel auf den Abg. Frhrn. v. Heereman [Ztr.], auf den Abg. Schönlank [Soz.], auf den Abg. Wurm [Soz.], 2 Zettel auf den Abg. Ahlwardt. Abg. Spahn [Ztr.] ist somit gewählt; er nimmt die Wahl dankend an.

Abg. Graf v. Hompesch [Ztr.]: Nachdem jene Parteien des Hauses, welche nach Maßgabe ihrer Mitgliederzahl dem Brauche gemäß einen Anspruch auf Berücksichtigung bei der Wahl gehabt hätten, auf eine Stelle im Präsidium verzichteten, habe sich seine Partei entschlossen, von dem alten parlamentarischen Brauche in diesem Falle abzusehen.

Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Berufs- und Gewerbezählung im Jahre 1895, wird in dritter Lesung ohne Debatte angenommen.

Schließlich wird eine Reihe von Wahlprüfungen erledigt. Nach dem Antrage der Kommission werden die Wahlen der Abgg. Will [konf.], Graf v. Schwerin-Löwitz [konf.], Boltz [ntl.], Jorns [ntl.], Graf von Holstein [konf.], Dresler [ntl.], Frh. v. Manteuffel [konf.], Frh. Saurma v. d. Jeltsch [konf.], Meyer-Danzig [Rp.], Deuringer [Ztr.], Frhr. v. Langen [konf.] für gültig, die Wahl des Abg. v. Gerlach [konf.] für ungültig erklärt.

Nächste Sitzung Donnerstag: Antrag Roeren auf Abänderung des Gesetzes über die Einheitszeit, dritte Beratung des Reichshaushaltsetats.

Vom Landtage.

Herrenhaus.

6. Sitzung vom 27. März.

Das Haus erledigte am Mittwoch eine Anzahl kleiner Vorlagen und Petitionen.

Eine Petition betr. Maßregeln zum Schutz der Bauhandwerker wurde der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Eine Petition, betr. generelle Einführung der in den Eisenbahndirektionsbezirken Berlin, Breslau und Bromberg bestehenden niedrigen Frachtsätze für lebendes Vieh und betr. allgemeine Einführung von Staffeltarifen wurde, nachdem Minister Thielen sich zu dem ersten Teil der Petition zustimmend geäußert, der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Am Donnerstag steht die Etatsberatung auf der Tagesordnung.

Haus der Abgeordneten.

49. Sitzung vom 27. März.

Im Abgeordnetenhause wurde die Sekundärbahnvorlage in dritter Lesung angenommen, ebenso in zweiter Lesung das Gesetz betr. die Verwaltung des Pfarrer-Wittwen- und Waisenfonds und betr. die Reliktenversorgung für Geistliche in den neuen Provinzen.

Es folgt die Beratung des von dem Abg. Ring mit Unterstützung des Zentrums, der Freikonservativen und Nationalliberalen eingebrachten Antrags betreffend Maßregeln zur Verhütung des der Landwirtschaft durch wiederholte Sperrung des Berliner Viehhofes erwachsenen Schadens.

Abg. Ring [konf.] begründet seinen Antrag und erklärt, das Hauptübel sei die ungenügende Trennung des Schlachthauses vom Viehhofe. Redner wünscht bessere Besoldung der beaufsichtigenden Kreistierärzte, um sie unabhängig von der Privatpraxis zu machen. Die jetzige Handhabung des Viehseuchengesetzes begünstigte zu sehr die Schlachthofbesitzer, d. h. die Kommunen. Auch bilde der Rummelsburger Viehmarkt einen Seuchenverbreiter ersten Ranges.

Landwirtschaftsminister v. Hammerstein-Loxten erkennt die Wichtigkeit des Gegenstandes an, ist aber mit der Fassung des Antrages nicht einverstanden.

Der Antrag wird der um 5 Mitglieder verstärkten Kommission überwiesen.

Am Donnerstag kommen einige kleinere Vorlagen und die Interpellation betr. Verfälschung von Düngemitteln auf die Tagesordnung.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. März

— Der Kaiser ist Dienstag Nachmittag wieder in Berlin eingetroffen.

— Zur Beglückwünschung des Fürsten Bismarck sind, wie schon kurz gemeldet, am Mittwoch Prinz Heinrich, der Großherzog von Baden und der Reichskanzler Fürst Hohenlohe in Friedrichsruh eingetroffen. Zuerst traf Prinz Heinrich um 11 Uhr mit seinem sechsjährigen Sohn, dem Prinzen Waldemar ein. Prinz Heinrich nahm bei dem Fürsten ein Frühstück ein, bei welchem er in einem Toast auf den Fürsten diesem noch langes Leben wünschte. Dem Prinzen Waldemar schenkte der Fürst sein großes photographisches Bildnis. Um 12¼ Uhr reiste Prinz Heinrich wieder ab. Inzwischen waren der Großherzog von Baden, der Reichskanzler Fürst Hohenlohe mit dem Prinzen Alexander zu Hohenlohe und dem Chef der Reichskanzlei Frhrn. v. Wilmowski, ferner der badische Gesandte v. Jagemann angelangt und wurden an dem Bahnhofe von dem Grafen Rantzau empfangen. Der Großherzog begab sich mit dem Reichskanzler zu Wagen nach dem Schlosse, wo Fürst Bismarck auf der Thürschwelle die Gäste begrüßte. Der Reichskanzler überbrachte die Glückwünsche des Bundesrats und des preußischen Staatsministeriums. Der Großherzog von Baden und der Reichskanzler reisten um 1¼ Uhr nach Berlin zurück und wurden von dem Fürsten Bismarck und dessen Familie bis zu dem Eisenbahnzuge geleitet, welcher vor dem Thore des Parkes hielt. Der Großherzog verabschiedete sich besonders herzlich vom Fürsten. Vor dem Eintreffen der Gäste war die Abholung der Standarten aus dem Schlosse erfolgt. Die Schwadron der Halberstädter Kürassiere zog unter den Klängen des Hohenfriedberger Marsches in den Schloßpark ein, worauf der Fürst in Kürassieruniform mit seiner Familie aus dem Schloßgarten heraustrat und dem Akte beiwohnte. Danach trat die Schwadron die Rückreise nach Halberstadt an.

— Fürst Bismarck hat nach der „Deutsch. Tagesztg." den Reichstagsbeschluß vom 23. März für sich persönlich keineswegs tragisch aufgenommen. Mehrfach hat er erklärt, daß er von seinen alten parlamentarischen Gegnern gar nichts anderes erwartet habe und daß er auf eine Beglückwünschung von dieser Seite, die doch nicht aus dem Herzen hätte kommen können, gern verzichte.

— Zur Entscheidung muß es sehr bald kommen, so schreibt die „K. V." in einem Leitartikel über den „Wendepunkt in unserer inneren Politik", „ob im Deutschen Reichstage der Reichskanzler a. D. Fürst Bismarck das Regiment führt oder ob diejenigen Männer, welche der Kaiser auf die Posten des Reichskanzleramtes und des preußischen Staatsministeriums berufen hat, ihren legitimen Einfluß behalten sollen. Wäre Fürst Bismarck zwanzig Jahre jünger, so würden in diesem Kampfe schwere Verwickelungen unausbleiblich sein. Unter der Führung eines Mannes, der jetzt seinen 80. Geburtstag feiert, sind aber, wie uns scheint, „diese" Kartellparteien nicht gerade außerordentlich zu fürchten." Aus einem Kampf der Kartellparteien gegen diesen Reichstag wird sehr bald „ein Kampf gegen den Reichstag überhaupt werden, vor allem gegen

---

Feuilleton.

Hildes Bruder.

Eine lustige Geschichte von **Alwin Römer.**

1.) (Fortsetzung.)

Hilde von Hagenfeld hatte natürlich keine Ahnung davon gehabt, statt in die Arme ihres Bruders Eduard in jene ihres Geliebten zu fliegen.

„Ro . . . . !" hatte sie entsetzt gerufen und war glühend wie ein Schmiedefeuer geworden. Aber die weiteren Silben seines wirklichen Namens hatte der kühne Stratege sogleich durch einen Kuß erstickt und ihr dann durch seine Ausrufe der Freude über ihr Aussehen Zeit gegeben, sich in die unerwartete Situation zu finden. Gott sei Dank, war Hilde ja nicht auf den Kopf gefallen. Mit überraschender Schnelligkeit hatte sie alsbald ihre Rolle erfaßt und mit der Sicherheit einer Dame vom „Fach" verstand sie, dieselbe durchzuführen. Die „kleine Fischerin" hegte nicht den geringsten Zweifel, ein Geschwisterpaar vor sich zu sehen, konstatirte mit selbstgefälliger Betonung ihres physiognomischen Scharfblickes die vielen verwandten Züge in den beiden Gesichtern und forderte schließlich Hilden auf, ihren Bruder doch zur Bahn zu begleiten, wozu diese sich denn auch nach einigem Zögern entschloß . . .

Roderich von Siebnitz triumphirte. Großartiger hätte der erste Napoleon auch nicht operiren können! . . . Die Sonne von Austerlitz in dem Feldzug der Liebe! . . .

3.

„Du bist doch ein ganz schrecklicher Mensch, Roderich!" behauptete Hilde in jenem zärtlichen Tonfall, der dergleichen Bemerkungen zu den wohlthuendsten Schmeicheleien umwandelt. „So zu lügen!"

„O, dazu hast Du mich ja verführt, meine einzige, kleine Hilde! Ohne Deinen Brief wäre ich niemals auf diese Idee gekommen und ich könnte Dich vor lauter Vergnügen an diesem genialen Einfall hier vor allen Leuten auf der Straße küssen!" vertheidigte er sich.

„Um Gotteswillen, Roderich!" fuhr sie erschrocken auf und wollte ihren Arm, den er keck in den seinen gezogen, zurückziehen. Aber das litt er nicht. Lachend hielt er sie fest und wandelte mit ihr die Straße hinunter, die nach dem Bahnhof führte. Vor den Schaufenstern einer Buchhandlung blieben sie stehen. Ein kleines Bild, „Erste Liebe" betitelt, erregte ihre Aufmerksamkeit. Ohne Zweifel spiegelten sie sich in dem jungen, weltvergessenen Pärchen, das da durch den Wald wandelte, vom Sonnenschein des Glücks bestrahlt. Dann aber blickten Hildes Augen in den Hintergrund des Fensters, das durch ein großes Gemälde ausgefüllt war.

„Die Erinnyen!" buchstabirte sie von der kleinen Metalltafel am Rahmen des Bildes. „Was sind doch gleich die Erinnyen, Roderich?"

„Du willst mich wohl examiniren, kleine Hexe?" fragte er, ein wenig in Verlegenheit. „Erinnyen? . . . Hm . . . Das ist so was aus der griechischen Mythologie, weißt Du! . . . Auf jeden Fall ganz scheußliche Weiber! . . . Die Eine sieht übrigens wie Eure „kleine Fischerin" aus. Findest Du nicht?"

Hilde grübelte nach.

„Jetzt hab' ich's!" rief sie plötzlich. „In den Kranichen des Ibykus kommen sie vor.
Wohl dem, der frei von Schuld und Fehle
Bewahrt die kindlich reine Seele . . ."

„Sehr richtig!" unterbrach er sie. „Ganz wie Eure kleine Fischerin!"

„Sie sieht ihr wahrhaftig ähnlich!" meinte nun auch Hilde und ihre Stimme klang dabei ein bischen beklommen. „Ich weiß nicht, mir wird so eigenthümlich . . ."

„Du glaubst wohl, sie könnte sich ‚an unsere Sohlen heften' wie in der Kranichgeschichte? Sei gescheidt, Hilde, und verkümmere Dir die schöne Stunde nicht durch dumme Gedanken!"

Und damit zog er sie fort von dem Fenster und fing an, allerlei lustige Bemerkungen über seine Wartezeit im Pensionat zu machen, bis Hilde endlich ihre gute Laune wieder gefunden hatte . . .

Im „Fischkasten" erschien fast um dieselbe Zeit eine alte Dame; rüstig, wie einen nur die Landluft erhält, mit jenem resoluten Zug im Gesicht, der die Gewohnheit des Kommandirens verräth, und den kleinen Falten an den Augenwinkeln, die den Sinn für Humor bekunden sollen.

„Welcher Zufall!" rief die Pensionsmutter. „Oder hat Ihr Herr Sohn telegraphirt?"

„Mein Sohn? . . . Ist Eduard etwa hier?" fragte freudig erregt Hildes Mutter.

„Freilich, freilich, Frau Baronin! Vor einer kleinen Stunde sind sie Beide zur Bahn gegangen, Hilde und er!"

„Na so etwas! Mir davon keine Silbe zu schreiben!"

„Ja, es ist ganz plötzlich gekommen. Ein Generals-Begräbniß! . . . Nur drei Stunden Aufenthalt! . . . Aber wenn Sie sich beeilen, treffen Sie ihn noch auf dem Bahnhof! Wird das eine Freude werden!"

„Meinen Sie, daß ich noch hinkomme, liebes Fräulein?"

„Gewiß. Zumal wenn Sie gleich durch die Mönchgasse gehn. Da sparen Sie fünf Minuten! Das Beste ist, ich gehe gleich mit, damit Sie den kürzesten Weg nicht verfehlen!"

„Ach, wenn Sie das wollten?"

„Aber gern, gern! . . . Es ist ja eine Schande, daß unser Bahnhof so weit draußen liegt. Das habe ich immer gesagt! Einen Augenblick, Frau Baronin. Ich stehe gleich zu Diensten!"

Damit verschwand die „kleine Fischerin", um sich zum Ausgang zu rüsten.

Wer die Länge der sogenannten Augenblicke kennt, die der Durchschnitt der Damen zu solchen Rüstungen braucht, wird die Ungeduld ermessen können, die die Baronin befiel, während die würdige Pensionshalterin sie warten ließ. Endlich erschien sie wieder und wenige Minuten später waren sie auf dem Wege zum Bahnhofe, den sie in einem nicht zu verachtenden Eilmarsch-Tempo hinunterschritten.

Auf dem Bahnsteig vor der geschlossenen Kupeethür stand Hilde und verplauderte die kurze Zeit vor dem Abgang des Zuges mit ihrem Roderich.

„Fünf Minuten Verspätung wegen des Berliner Zuges, der noch nicht eingefahren ist!" meldete der Schaffner.

„Gesegnet sei der Lokomotivführer!" rief der Leutnant. „Da können wir noch einmal Abschied nehmen!"

„Ach, Roderich!" wehrte verschämt Hilde. Aber er hatte lachend die Kupeethür schon wieder geöffnet und holte sich den letzten Kuß noch einmal.

(Fortsetzung folgt.)

das allgemeine und geheime Wahlrecht, wie dieser Kampf schon längst eingeleitet worden ist. Gegen das Reichswahlrecht werde vermutlich der erste Sturm der Bismarck-Parteien losgehen. Hier muß daher auch zunächst die Verteidigung energisch einsetzen."

— Zur Geschäftsleitung des Staatsrats durch den Kaiser schreibt die „Post": „Die Art und Weise, in welcher der Kaiser in den Sitzungen des Staatsrats den Vorsitz geführt, hat bei den an den Beratungen beteiligt gewesenen Persönlichkeiten ungeteilte Anerkennung gefunden. Der Kaiser hat die Verhandlungen nicht nur mit voller Geschäfts- und Sachkenntnis zu leiten gewußt, sondern auch mit dem größten Geschick es verstanden, jedem Versuch einer Abschweifung von dem eigentlichen Gebiete der verschiedenen zur Beratung gekommenen Punkte entgegenzutreten." Das wird auch anderweit bestätigt. Insbesondere hat der Kaiser den Grafen Kanitz, der sich mit seinen Darlegungen an den Kaiser persönlich richtete, in deutlichen Ausdrücken zurechtgewiesen.

— Aus dem Staatsrat wird jetzt im „Reichsanzeiger" eine Denkschrift veröffentlicht, welche den Bericht der Unterkommission wiedergiebt über die Maßnahmen zur Hebung des Getreidepreises, also über den Antrag Kanitz und ähnliche Anträge. Bekanntlich ist in dem Staatsrat der Vorschlag gemacht worden, mit der Vertragsstaaten in Verhandlung zu treten über eine Kontingentirung der Einfuhr. Dagegen wurde nach der Denkschrift angeführt, daß solche Verhandlungen einen Erfolg nicht versprechen, da denselben nicht die Einfuhr in bestimmter Höhe, sondern nur in einer Quote des Bedarfs angeboten werden könne. Es sei aber in hohem Grade bedenklich, mit einer Auslegung der Verträge, welche, wenn auch nicht dem Wortlaut, doch zweifellos dem Sinne und der Absicht der Verträge zuwiderlaufe, in der gegenwärtigen Zeit vorzugehen, da hiermit in politischer sowohl wie in wirtschaftlicher Beziehung für die Erhaltung des guten Einvernehmens mit den Vertragsstaaten für unseren Exporthandel und unsere Industrie eine schwere Gefahr verbunden sein würde.

— In der Staatsministerialsitzung am Montag soll auch der Reichstagsbeschluß vom Sonnabend erörtert worden sein. Eine Auflösung des Reichstags soll nicht beabsichtigt sein.

— Das neugewählte Präsidium des Reichstags wird eine Audienz beim Kaiser nicht nachsuchen. Eine Nötigung dazu läge nur vor, wenn es sich um die Konstituirung des Reichstages handelte. Ein großer Wechsel im Präsidium macht einen persönlichen Besuch nicht erforderlich. Ein Akt der Kourtoisie wird nur insofern stattfinden, als das neue Präsidium seine Karten im Hofmarschallamt abgiebt. Auf diese Weise wird eine Aussprache zwischen Kaiser und Reichstagspräsidium vermieden und der weiteren Verschärfung der Gegensätze vorgebeugt.

— Zur Lippeschen Regentschaftsfrage haben die Ausschußdeputirten des lippeschen Landtags nunmehr beim Kabinetsminister v. Wolffgramm gegen die Regentschaftserlasse in Vertretung der Rechte des Landtages Verwahrung eingelegt, bis der Landtag die erforderlichen Beschlüsse zu fassen Veranlassung und genügende Grundlage habe. Zu letzterer sei vor Allem ein beglaubigter Nachweis über den gegenwärtigen Gesundheitszustand des nächstberechtigten Throninhabers zu rechnen.

— Die Umsturzkommission lehnte den Antrag Lenzmann, auf die zweite Lesung zu verzichten, ab. Der § 49b wurde mit dem Antrage des Zentrums angenommen. Der Absatz 1 des § 111a wurde mit 20 Stimmen genehmigt.

— Eine Anzahl angesehener Katholiken erläßt im „Leipziger Tagablatt" eine Aufforderung an die deutschen Katholiken, gegen die Nichtehrung Bismarcks von seiten des Reichstages Widerspruch zu erheben und sich von dem Verdachte zu reinigen, Deutschlands größtem Sohne keine Ehre erwiesen zu haben. Selbst der Papst hat Bismarck wiederholt beglückwünscht. Windthorst würde auch nicht seine Glückwünsche versagt haben.

— Eine recht sonderbare Nachricht bringt die „Köln. Volksztg."; das klerikale Blatt versichert, trotz der eventuellen offiziösen Ableugnungen stehe es fest, daß der Drat zwischen Petersburg und Berlin zerrissen sei. Die Ursache liege in verschiedenen Meinungsverschiedenheiten über die Besetzung der erledigten diplomatischen Posten. Die Meldung des „B. T.", daß man in Berlin den Generaladjutanten Richter als Botschafter gewünscht, allein der Zar abgelehnt hätte, wird als richtig bestätigt. Zugleich will das Blatt aus bester Quelle erfahren haben, in Petersburg würden Schritte vorbereitet, um die russisch-französische Annäherung deutlicher wie jemals darzuthun. — Was an dieser Sensationsnachricht Wahres ist, wird ja bald zu Tage treten; die „Post" bezeichnet derartige Meldungen als „jeder thatsächlichen Begründung" entbehrend.

— Zur dritten Etatsberatung im Reichstage haben die Abgg. Graf v. Bernstorff (Uelzen) und Genossen einen Antrag eingebracht, wonach die verbündeten Regierungen ersucht werden sollen, zu veranlassen, daß die Verwaltungen der Heereskontingente, der Marine und der Reichspost ihren Bedarf an landwirtschaftlichen Erzeugnissen thunlichst durch unmittelbaren Bezug von den inländischen Landwirten decken und dabei so viel wie möglich Lieferungen auf mehrere Jahre vertragsmäßig vereinbaren.

— Nach Artikel 59 des internationalen Uebereinkommens über den Eisenbahnfrachtverkehr soll wenigstens alle drei Jahre eine Konferenz von Delegirten der Vertragsstaaten zusammentreten, um die für notwendig erachteten Abänderungen und Verbesserungen dieses Staatsvertrages in Vorschlag zu bringen. Da das Uebereinkommen am 1. Januar 1893 in Kraft getreten ist, wird eine solche Konferenz voraussichtlich im nächsten Herbste abgehalten werden. Zur Vorbereitung der von deutscher Seite zu stellenden Anträge hat das Reichs-Eisenbahn-Amt Vertreter des Handels und der Gewerbe sowie der Land- und Forstwirtschaft zu einer Besprechung eingeladen, die am 5. April stattfinden wird.

— Die „Nat.-Ztg." schreibt, daß die Verhandlungen mit den Bundesregierungen darüber, ob und wann eine Einladung zu einer internationalen Währungskonferenz erlassen werden soll, noch schweben. Diese Verhandlungen werden voraussichtlich erst nach längerer Dauer zum Abschluß gelangen. Vermutlich wird dabei die schwierige Frage eine bedeutende Rolle spielen, welche Vorschläge zur Hebung und Befestigung des Silberpreises der Konferenz unterbreitet werden sollen.

Ausland.

Schweiz.

Der Einführung des Zündholzmonopols hat der schweizerische Nationalrat mit 69 gegen 56 Stimmen zugestimmt.

Belgien.

Die Beratung des Kommunalwahlgesetzes hat am Dienstag in der belgischen Kammer begonnen. Ministerpräsident De Burlet setzte in einer längeren Rede die Notwendigkeit der Vorlage auseinander, durch welche die Zahl der Kommunalwähler verdoppelt werde.

Spanien.

Das neue Kabinet Canovas hat sich anscheinend von vornherein der Militärwillkür gefügt. Die anfängliche Meldung, das Offizierkorps wolle seine bisherige Haltung aufgeben, muß dahin modifizirt werden, daß dasselbe nur scheinbar nachgegeben hat, in der That aber die Anerkennung der Militärwillkür verlangt.

Der Generalgouverneur von Kuba hat seine Entlassung eingereicht, welche auch angenommen wurde. Die Wiederbesetzung des Postens soll sofort erfolgen.

Serbien.

König Alexander und König Milan sind am Dienstag in Belgrad eingetroffen. König Alexander sprach am Bahnhofe dem Ministerpräsidenten, sowie der gesamten Regierung seinen Dank für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Lande während seiner Abwesenheit aus und versicherte die Regierung seines Vertrauens und seiner Gewogenheit.

Asien.

Die Russische Telegraphen-Agentur meldet: Li-Hung-Tschang sei ermächtigt worden, außer der Kriegsentschädigung für die provisorische Räumung der Gebiete und Inseln, wo die japanischen Truppen sich gegenwärtig befinden, die Abtretung einiger Inselgruppen anzubieten. Li-Hung-Tschang hat Anweisung, sich der Abtretung der Halbinsel Liaotong zu widersetzen und vorzuschlagen, dieselbe in einen Pufferstaat umzuwandeln. Dieser soll unter dem Schutze der europäischen Mächte stehen.

Amerika.

Ein in Newyork eingetroffenes Telegramm aus Havanna meldet, daß eine Abteilung von 300 Mann Regierungstruppen bei Havanna de Juruguana 500 Mann aufständischer Kavallerie geschlagen habe. Fünfzehn Insurgenten seien getötet, eine große Anzahl derselben verwundet worden. Auf der Seite der Regierungstruppen seien zwei Offiziere getötet und zwei Mann verwundet.

Provinzielles.

× **Gollub,** 26. März. Für den verzogenen Kassenarzt Dr. Wisch ist für die hiesige Arbeiterkrankenkasse Herr Dr. Schymann vom Kreisausschuß Briesen eingesetzt. — Hier werden nach dem letzten Gemeindebeschlusse 250 pCt. der Einkommen-, 200 pCt. der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 100 pCt. der Betriebssteuer zur Deckung der Ausgaben pro 1895/96 erhoben werden. — Die Schützengilde wird den Bismarckkommers in Gemeinschaft mit dem Festausschuß feiern.

Neumark, 27. März. Der hiesige Bürgermeister Garthoff ist nach längeren Leiden heute gestorben.

Graudenz, 27. März. Ein bedauerliches Unglück hat sich in Dorf Roggenhausen ereignet. Eine Mutter hatte ihre drei Kinder im Alter von 2, 4 und 6 Jahren allein in der Wohnung gelassen, in der der schadhafte Ofen geheizt war. Als sie wieder kam, waren die Kinder erstickt. Es wurde zwar sofort ein Arzt telegraphisch herbeigerufen, doch konnte dieser nicht mehr helfen.

Elbing, 27. März. Kommerzienrat Schichau überwies 150 000 M. zum Bau eines neuen Krankenhauses mit dem Vorbehalt, daß zwölf Betten für die Schichauschen Arbeiter gegen Vergütung reservirt bleiben, ferner 5000 M. für die Kinderbewahranstalt.

Elbing, 27. März. Die hiesige Provinzialversammlung des Bundes der Landwirte war von 1000 Personen besucht. Herr v. Plötz sprach über die Notlage der Landwirtschaft. Herr v Puttkamer ergänzte die Rede und führte aus, daß für die Weichselnogatniederung die Fortführung der Regulirungsarbeiten bis zum Piekeler Kanal notwendig sei; er ist gegen die Errichtung eines Eiswehrs in der Nogat. Eine Resolution zu Gunsten des Antrages Kanitz wurde einstimmig angenommen. Ferner wurde ein Beglückwünschungstelegramm an den Fürsten Bismarck beschlossen.

Lessen, 25. März. Durch die Umsicht des Besitzers Herrn W. Oschinski in Gr. Schönbrück wurde gestern Abend ein unabsehbares Unglück verhütet. Er sah nämlich, daß ein Teil der Böschung der etwa 10 Meter hohen Eisenbahnbrücke, vom Schneewasser gelockert, herunterstürzte; infolge seiner sofortigen Mitteilung an den Stationsbeamten fuhr der Abendzug von Lessen nur bis an die schadhafte Stelle. Die Passagiere, welche nach Garnsee wollten, mußten warten, bis ein Zug aus Garnsee kam und sie dorthin beförderte; ebenso wird die Beförderung fortgesetzt, bis die schadhafte Stelle ausgebessert ist.

Lyck, 27. März. Der wegen Ermordung und Beraubung des Arbeiters Sokolowicz zum Tode verurteilte Arbeiter Borutta wurde heute hingerichtet.

Tilsit, 25. März. Wie die „T. A. Ztg." meldet, hat Oberbürgermeister Thesing vom heutigen Tage an die Leitung der Polizeiverwaltung wieder übernommen. Die Folge dieses plötzlichen Wechsels in der Polizeiverwaltung ist wahrscheinlich das Aufführungsverbot des Stückes „Die Weber", das Stadtrat Mitschel dem Direktor Huvart gegenüber erlassen hat.

Lokales.

Thorn, 28. März.

— [Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler,] welcher gestern mit den Herren Strombaudirektor Koslowski und Landrat Krahmer den Verlauf des Eisgangs eingehend besichtigte, ist heute Vormittag nach Danzig abgereist. Der Eisgang hat bis jetzt einen ganz normalen Verlauf genommen, eine Eisversetzung, welche sich gestern Nachmittag unterhalb Thorn beim Hafen gebildet hatte, und das Wasser binnen kurzer Zeit von 3,50 auf 4,48 Meter steigen machte, wobei die Uferbahngeleise überschwemmt wurden, wurde durch den Druck des Wassers rasch beseitigt, so daß das Wasser bald wieder fiel. Später stieg dasselbe wieder und hatte heute Mittag 12 Uhr bei starkem Eisgange einen Stand von 4,08 Mtr.; von der russisch-galizischen Grenze wird weiteres Steigen und starker Eisgang gemeldet.

— [Herr Landrat Krahmer] teilt uns mit, daß ihm von seiner Versetzung als Oberregierungsrat nach Posen nichts bekannt sei.

— [Personalien.] Herr Gerichts-Assessor Kammler ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Flatow ernannt worden.

— [Personalien aus dem Kreise Thorn.] Der Besitzer David Duwe zu Gr.-Bösendorf ist vom Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen zum Amtsvorsteher-Stellvertreter für den Amtsbezirk Bösendorf auf einen weiteren Zeitraum von 6 Jahren ernannt worden.

— [Militärisches.] Cunerth, Premierlt. vom 1. Aufgebot des 4. Garde-Landwehrregts. (Thorn), Eckel, Premierlt. von der Res. des Inf.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 (Stettin) zu Hauptleuten, Henninges, Sekondelt. von der Reserve des Westpr. Feld-Artillerieregts. Nr. 16 (Thorn), Himmel, Sekondelt. von der Reserve des Fuß-Artillerieregts. Nr. 11 (Deutsch-Krone), Hähnel, Sekondelt. von der Reserve des Ulanenregts. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4 (Torgau), Beer, Sekondelt. von der Reserve des Ulanenregts. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4 (Krossen) zu Premierlts. befördert. — Der bisherige Studirende der militärärztlichen Bildungsanstalt Dr. Blücher ist zum Unterarzt ernannt und beim Inf.-Regt. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 angestellt.

— [Kreistag.] Die heutige Sitzung eröffnete der Vorsitzende Herr Landrat Krahmer mit einem Nachruf, den er dem Andenken an das verstorbene Mitglied Gutsbesitzer Kappis widmete und die Mitglieder erhoben sich zu Ehren des Verstorbenen von den Sitzen. — Die neu- bezw. wiedergewählten Mitglieder des Kreistages werden eingeführt. Der Herr Vorsitzende erstattet den Verwaltungsbericht für 1894/95; derselbe wird gedruckt werden und den Mitgliedern zugehen. Die Entlastung der Rechnungen der Kreis-, Kommunal-, Kreisspar- und Krankenkasse pro 1893/94 wird, nachdem einige Erinnerungen, welche von den Revisoren gezogen sind, erledigt worden, erteilt. Der Kreishaushaltsplan pro 1895/96 wird in Einnahme und Ausgabe auf 351 898 Mk. 59 Pf. in Uebereinstimmung mit den Anträgen des Kreisausschusses festgestellt. Der Antrag des Kreisausschusses auf anderweite Feststellung des Maßstabes zur Verteilung der Kreisabgaben, wird genehmigt. Der Bau der bereits beschlossenen Chausseen von Culmsee nach Skompe von hier nach Dubielno zum Anschluß an die Chaussee Plusnitz-Segartowitz wird definitiv beschlossen mit der Maßgabe, daß Thorn und die linksseitigen Weichsel Ortschaften von den Unterhaltungskosten dieser Chausseen freibleiben; ein Antrag des Herrn Liedtke, auch den Amtsbezirk Leibitsch von diesen Kosten freizulassen, wird mit 28 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Zum Schluß erfolgt eine Anzahl von Wahlen.

— [Stadtverordnetensitzung] am 26. März, Nachmittags 3 Uhr. Anwesend sind die Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister Stachowitz, Syndikus Kelch, Stadtrat Kittler, Stadtrat Rudies sowie 27 Stadtverordnete; die Versammlung leitet Herr Stadtverordnetenvorsteher Prof. Boethke. Für den Finanzausschuß berichtet zunächst Herr Dietrich. Die Mitglieder der Wasserleitungs-Baudeputation erheben Protest gegen die in der vorletzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung ausgesprochene Annahme, daß sie für die Richtigkeit der Rechnungen der Baudeputation verantwortlich sind; nach ihrer Annahme habe der betr. Dezernent die Verantwortung zu übernehmen. Zur Feststellung der Tragweite der Unterschrift unter den Rechnungen schlägt die Deputation vor, zu beschließen, 1) den Mitgliedern der Deputation sollen die Rechnungen in den Sitzungen regelmäßig zur Prüfung und Richtigstellung vorgelegt werden; 2) die Dienstanweisung für Kassenbeamte wird dahin abgeändert, daß die Rechnungen die Unterschrift von 2 Deputationsmitgliedern tragen müssen; 3) die Versammlung erklärt, daß für die Richtigkeit der Rechnungen der Vorsitzende der Deputation resp. der betr. Dezernent die Verantwortung trägt. Nach einiger Debatte werden die Vorschläge der Deputation angenommen. — Die Schuldeputation sucht die Nachbewilligung von 150 M. bei Titel 5, pos. 5 des Stadtschulenetats pro 1894/95 (höhere Mädchenschule) nach, welche für notwendige Utensilien nach der Uebernahme der Stelle des Ersten wissenschaftlichen Lehrers durch Herrn Konrektor Matzdorff verausgabt worden sind. Der Magistrat beantragt Bewilligung, der Ausschuß ist zwar der Ansicht, daß grundsätzlich alle Ueberschreitungen vermieden werden müssen, schlägt aber trotzdem in diesem Falle eine ausnahmsweise Bewilligung der 150 M. vor. Die Stadtv. Wolff und Dietrich sprechen gegen die Bewilligung, Stadtrat Rudies und die Stadtv. Kriewes und Feyerabendt treten ebenso wie Oberbürgermeister Dr. Kohli für die Bewilligung ein, die schließlich auch ausgesprochen wird. — Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli geht sodann auf einige gelegentlich der Etatsberatung laut gewordene Beschwerden ein und konstatirt zunächst, daß das Spritzenhaus auf dem Platze von Ulmer und Kaun sich in gutem Zustande befinde. Bezüglich der Steinlieferungen für die städtischen Chausseen wird festgestellt, daß dieselben bisher auch stets im Winter erfolgt sind, in welcher Zeit die Steine am billigsten, nur bei Bedürfnis sind im Sommer Steine nachgekauft worden; die Qualität der Steine sei eine durchaus genügende, was Stadtv. Plehwe indes bestreitet. Ein Antrag Dietrich, den Steinbedarf für die städtischen Chausseen in Submission zu vergeben und im Herbst auszuschreiben, wird angenommen, obgleich Oberbürgermeister Dr. Kohli erklärt, daß man früher damit schlimme Erfahrungen gemacht habe. Ueber die Arbeiter an der Leibitscher Chaussee war Klage geführt worden wegen unzureichender Leistungen; Dr. Kohli erklärt, daß dieselben unter der Aufsicht eines sehr zuverlässigen Beamten stehen, wogegen Stadtv. Plehwe die Behauptung in voriger Sitzung aufrecht erhält. — Für den Verwaltungsausschuß berichtet sodann Stadtv. Hensel: der Herr Regierungspräsident hat zur möglichsten Einschränkung der herrschenden Arbeitslosigkeit die Einrichtung von Arbeitsnachweisen gewünscht und der Magistrat will diesem Wunsche vom 1. April d. J. ab durch Einrichtung eines Arbeitsnachweises für Maurer und Arbeiter in dem Maureramtshause nachkommen. Nachdem der Vorschlag des Stadtv. Wegner, die entstehenden Kosten durch die beteiligten Arbeitgeber und Arbeitnehmer aufbringen zu lassen, vom Syndikus Kelch bekämpft worden ist, werden für den gedachten Zweck 50 Mk. bewilligt; der Vorstand des Arbeitsnachweises besteht aus Herren Syndikus Kelch, Stadtv. Kolinski und einem Arbeitnehmer. — Für Reparaturen in dem alten Bibliotheksraume, welcher jetzt zum Museum hinzugenommen werden soll, werden nach einem gemachten Anschlage nach verschiedenen Abstrichen 375 Mark bewilligt. — Der Betriebsbericht der städtischen Gasanstalt für die Monate Dezember 1894 und Januar 1895 wird zur Kenntnis genommen. — Magistrat teilt der Versammlung mit, daß er dem Beschlusse der Stadtverordnetenversammlung bezüglich der Ermäßigung der Gaspreise insofern nachgekommen sei, als die Preise für Gas zu Koch- und gewerblichen Zwecken von 12 auf 10 Pfg. herabgesetzt werden sollen, eine Ermäßigung des Preises für Leuchtgas dagegen nicht eintreten solle. Den Hauptgrund dieser Ablehnung bilde die Einbuße des Stadtsäckels, die im Falle der Annahme des Antrags eine recht erhebliche sein würde. Ein Antrag Lambeck, zur nochmaligen Beratung dieser Angelegenheit eine gemischte Kommission

einzusetzen, wird abgelehnt, nachdem Oberbürgermeister Dr. Kohli auf die Zwecklosigkeit dieser Maßnahme hingewiesen, da beide städtischen Körperschaften in der Sache Stellung genommen haben. — Da die Erbauung eines neuen Schulhauses bei den jetzigen unhaltbaren Zuständen eine dringende Notwendigkeit geworden ist, wird eine Kommission gewählt, welche Vorschläge über den Schulbau machen soll; seitens des Magistrats gehören dieser Kommission die Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli und Stadtbaurat Schmidt an, seitens der Versammlung werden gewählt die Stadtv. Uebrick, Kriewes und Dr. Lindau. Auf eine Anfrage des Stadtv. Prof. Feyerabendt, ob Magistrat Auskunft erteilen könne, welche Erfahrungen man an anderen Orten man mit dem Bau von Schulbaracken gemacht habe, teilt Oberbürgermeister Dr. Kohli mit, daß Erkundigungen eingezogen, aber noch nicht eingegangen seien. — Die anderweite Vermietung des sogenannten Schlesinger'schen Eiskellers an Herrn Ingenieur Wunsch wird zugestimmt, auf einen Vorschlag, dem bisherigen Pächter einen Teil der Miete zu erlassen, aber nicht eingegangen. — Herr Kaufmann Samuel Wollenberg richtet eine Beschwerde an die Versammlung über die freihändige Vermietung des Raumes Nr. 9 im städtischen Uferbahn Lagerschuppen Nr. I. Herr Wolff weist darauf hin, daß die Versammlung s. Z. beschlossen habe, die Vermietung zum zweiten Male auszuschreiben; Bürgermeister Stachowitz erklärt, dies sei zwar richtig, da aber im ersten Submissionstermin nur Herr Wollenberg geboten habe und bestimmt erklärte, nicht mehr als 170 M. zahlen zu wollen, habe Magistrat im Interesse der Stadt gehandelt, wenn er auf das Augebot des jetzigen Pächters in Höhe von 240 M. einging. Die Beschwerde wird darauf abschlägig beschieden. — In geheimer Sitzung wurde zum Schluß noch über den Vertrag mit dem Königl. Artilleriedepot über den Ankauf des schiefen Turmes und des früheren Laboratoriums seitens der Stadt beraten und derselbe mit einigen geringfügigen Abänderungen genehmigt.

— [In unserm Bericht] über die vorgestrige Sitzung der Handelskammer ist ein Irrtum unterlaufen, der nur noch in einem Teil der Auflage verbessert werden konnte. Wir kommen deshalb heut noch einmal darauf zurück und stellen fest, daß nach einer amtlichen Mitteilung sich der Umschlagsverkehr auf der Uferbahn zu dem Lokoverkehr wie 2 zu 1 verhält. — Auch beträgt die von der Fortifikation geforderte Anerkennungsgebühr für den Platz des neuen Handelskammerschuppens 15 (nicht 50) Pfg. pro Quadratmeter.

— [Zum Verkehr mit Rußland.] Der Herr Handelsminister macht bekannt, daß die veröffentlichten Bestimmungen für auswärtige Handlungsreisende in Rußland von maßgebender Stelle nur als Spezialbestimmungen für Handlungsreisende (commis voyageurs) angesehen werden. Für Kaufleute, die nicht in diese Kategorie fallen, wird ihnen keine Gültigkeit beigemessen. — Für die in Rußland zum Vertriebe ihrer Waaren reisenden Geschäftsinhaber greifen lediglich die bestehenden allgemeinen Bestimmungen Platz, so daß sie z. B. zur Lösung eines Kommisscheines erster Klasse nicht verpflichtet sind. Dagegen wird für selbstverständlich gehalten, daß die für commis voyageurs getroffenen Bestimmungen über die zollamtliche Behandlung der Waarenmuster und über die Fristen für deren zollfreie Wiederausfuhr analog auch auf Geschäftinhaber Anwendung finden werden. Erhaltener Auskunft gemäß soll im übrigen eine einheitliche Regelung der Angelegenheit in Aussicht stehen.

— [Um den Schwierigkeiten zu begegnen,] welche den in Folge der Umgestaltung der Eisenbahnverwaltung am 1. April d. J. zu versetzenden Beamten erwachsen können, sind die Eisenbahndirektionen von dem Minister der öffentlichen Arbeiten allgemein zu Vorschußzahlungen ermächtigt worden. Danach können den etatsmäßigen Beamten Vorschüsse in Höhe der reglementsmäßigen Umzugskosten und den außeretatsmäßigen Beamten bis zu $^3/_4$ der ihnen am 1. April zustehenden Besoldung gewährt werden.

— [Verkehrssperre.] Die königliche Eisenbahndirektion Bromberg macht bekannt: In Folge Dammrutschung ist der Güterverkehr auf der Strecke Garnsee-Lessen seit 25. d. Mts. unterbrochen. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrecht erhalten. Die Verkehrsstörung wird voraussichtlich bis 28. d. Mts. beseitigt sein.

— [Stationsverwalter.] Der Vorstehern der Eisenbahnstationen III. Klasse, die bisher die Amtsbezeichnung Stationsaufseher führten, ist vom 1. April d. J. ab der Titel „Stationsverwalter" beigelegt worden.

— [Prämie.] Der Postgehülfe Püttmann zu Vlotho ist am 18. März flüchtig geworden und hat ein Wertpacket mit 13480 M. an die Ansiedelungs-Kommission in Posen unterschlagen. Auf die Ergreifung des Diebes ist eine Belohnung von 500 Mk. ausgesetzt.

— [Ein neues militärisches Abzeichen] sollen die etatsmäßigen Feldwebel und Wachtmeister, sowie die Militärmusik-Dirigenten erhalten, das in einer zweiten schmalen schwarz-weißen Borte auf dem Spiegel der Mantelkragen und in einer breiten schwarz-weißen Borte um den Aermel des Drillichrockes besteht.

— [Das zehnte Provinzial-Kirchengesangfest] des Vereins für Kirchenmusik für Ost- und Westpreußen findet am 4. und 5. Juni in Lötzen statt.

— [Wegebauten im Regierungsbezirk Marienwerder 1894.] Am Schluß des Jahres 1894 waren im Regierungsbezirk Marienwerder vorhanden: Provinzialchausseeen 497691 Meter, Kreischausseeen 2168100 Meter, Staatschausseeen 1088 Meter, Forstchausseeen 11037 Meter, Privatchausseeen 12947 Meter, Gemeindechausseeen 50079 Meter. Das gesamte fertige Chausseenetz des Regierungsbezirks hat somit Ende 1894 die ansehnliche Länge von nahezu zwei und dreiviertel Millionen Meter erreicht.

— [Die Thorner Liedertafel] feiert am nächsten Sonnabend in den Sälen des Artushofes ihr Stiftungsfest.

— [Der Landwehrverein] hält am nächsten Montag, den 1. April im großen Saale des Schützenhauses eine Hauptversammlung ab, an welche sich nach Erledigung des geschäftlichen Teils ein Bismarck-Kommers anschließen soll. Hierzu können Gäste eingeführt werden. Die Festordner haben für diesen Kommers bereits außerordentliche Vorbereitungen getroffen und werden in bunter Abwechselung gesangliche und instrumentale, ernste und heitere Vorträge stattfinden.

— [Wegen Aufreizung zum Klassenhaß] hatten sich am Dienstag vor der Strafkammer zu Bromberg der Gerichtsaktuar Richard Richardi aus Thorn und der Buchdruckereibesitzer Wilhelm Ballhausen aus Bromberg, letzterer noch wegen Uebertretung des Preßgesetzes, zu verantworten. Seit dem 1. Januar d. J. erschien in Bromberg die jetzt in Thorn gedruckte „Wochenschrift der deutschsozialen Reformpartei für Posen und Westpreußen", welche ca. 250 Abonnenten hatte. Der verantwortliche Redakteur und Verleger dieser Zeitung war der Angeklagte Ballhausen. Die am 1. Februar cr. erschienene Nr. 4 wurde wegen eines Artikels „Internationales Judenthum" konfiszirt. Der Artikel schloß mit den Worten: „Fort nur Jude! sammle nur Zündstoff, bis das Maß voll ist und der Funke von selbst zündet!" Dieser letztere Passus war es hauptsächlich, welcher zur Beschlagnahme der Nummer und zur Erhebung der Anklage Veranlassung gab. Der Angeklagte Richardi behauptet, daß er den Artikel dem Ballhausen eingesandt habe, jedoch nicht der Verfasser sei, vielmehr ist ihm das Manuskript von einem Herrn, den er nicht nennen will, übergeben worden. Er habe zunächst die Einsendung beanstandet; da ihm aber Beweise für die in dem Artikel angeführten Thatsachen erbracht worden, so habe er geglaubt, sich nicht strafbar zu machen. Ballhausen giebt ebenfalls an, daß er der Meinung sei, etwas Strafbares durch den Abdruck des Artikels nicht begangen zu haben. Was nun das Preßvergehen anbetrifft, so hatte B. als Redakteur der Zeitung die Verpflichtung, sich als verantwortlicher Schriftleiter kenntlich zu machen. Auf der konfiszirten Nummer aber stand nur: „Verantwortlicher Leiter im Auftrage des Verbandes Wilhelm Ballhausen." Diese Bezeichnung entspricht jedoch nicht dem § 7 des Preßgesetzes. Der erste Staatsanwalt Bartsch beantragte gegen jeden der Angeklagten 50 M. oder 10 Tage Gefängnis; gegen Ballhausen ferner noch auf 10 M. oder 2 Tage Haft. Der Verteidiger des Richardi hält den Artikel jedoch nicht für gemeingefährlich und keineswegs geeignet, verschiedene Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthätigkeiten gegen einander aufzureizen. Beide Angeklagte wurden von der Anklage der Aufreizung freigesprochen. B. wurde mit 10 M. oder 2 Tagen Haft wegen Preßvergehens bestraft.

— [Strafkammer.] In der gestrigen Sitzung wurden verurteilt: Der Scharwerker Johann Pudlewski aus Blachla wegen Mißhandlung und Beleidigung des Wirtschaftsinspektors Damrath in Scherokopaß zu 15 Tagen Gefängnis, der Arbeiter Julius Roschinski aus Schönwalde wegen eines bei dem Oberfeuerwerker Emil Krebs hier verübten Diebstahls eines Fahrrades zu einem Monat Gefängnis, der Kätner Max Babinski aus Scharnese wegen Diebstahls im Rückfalle zu vier Monaten Gefängnis, der Arbeiter Julius Koczyniewski daher wegen Diebstahls zu einer Woche Gefängnis und der Barbier August Schultz aus Schönsee wegen Körperverletzung zu 30 M. Geldstrafe event. sechs Tagen Gefängnis. — Die Schmiedemeisterfrau Henriette Eichstädt von hier, welche im vorigen Herbste von einem unbekannten Manne zehn neue Hufeisen gekauft hatte und dieserhalb wegen Hehlerei zu einem Tage Gefängnis verurteilt worden war, hatte gegen letztgedachtes Urteil die Revision eingelegt. Das Reichsgericht verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung vor die hiesige Strafkammer. Gestern wurde die Angeklagte freigesprochen. Auch gegen den der fahrlässigen Körperverletzung angeklagten Klempnerlehrling Bruno Ebert von hier erging ein freisprechendes Urteil. Eine Sache wurde vertagt.

— [Wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt] wurde der Arbeiter Franz Slowietzki verhaftet, der am Weichselufer gestern Nachmittag Skandal machte und bei seiner Festnahme den betr. Polizeibeamten thätlich angriff. Slonietzki ist derselbe Raufbold, der am 31. Dezember v. J. einen großen Menschenauflauf in der Windstraße verursachte, wo er ebenfalls gegen die ihn verhaftenden Beamten thätlich wurde; er wird sich nun wegen beider Strafthaten zu verantworten haben.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 4 Grad C. Wärme Barometerstand: 27 Zoll 9 Strich.

— [Gefunden] wurde ein Schlüssel im Zirkusgebäude, ein Paar Gummischuhe im Standesamt zurückgelassen.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 11 Personen.

Podgorz, 27. März. In der heutigen Stadtverordnetensitzung teilte der Vorsitzende der Versammlung mit, daß der Eisenbahnfiskus für das Benutzen des Rangierbahnhofes, welcher teilweise auf städtischem Gelände liegt, für das Jahr 1894 an Abgaben 1920 Mark zu zahlen hat.

s **Mocker**, 26. März. Heute Nachmittag wurde von notorischen Rauf- und Trunkenbolden im Gasthause zum schwarzen Adler, bezw. in der Thornerstraße ein arger Exzeß in Szene gesetzt. Dem Amtsdiener Brszinski, welcher von einem Patrouillengang zurückkehrend, die Ruhe herstellen wollte, wurde Widerstand entgegengesetzt, der Paletot aufgerissen, so daß der Fußgendarm Herr Godau zur Hilfe herbeigeholt werden mußte. Erst jetzt konnte die Renitenz der betrunkenen Exzedenten, welche sich ihrer Verhaftung widersetzten, unter Anwendung der flachen Klinge gebrochen und die Abführung in das Amtsgefängnis bewirkt werden. Die vier Arrestanten, Kasimir Jankowski, Paul Migge, Simon Sirocka und Michael Gronowski sind der Königl. Staatsanwaltschaft übergeben. — Eine Bande von Einbrechern treibt in unserem Orte ihr Unwesen. Heute Nacht wurden wiederum in der Bergstraße Nr. 31 mehrere Ställe erbrochen und einem Maurer T. u. a. ein fettes Schwein gestohlen. Die Spitzbuben hatten die Frechheit, das Schwein an Ort und Stelle regelrecht abzuschlachten und müssen augenscheinlich einen Komplicen gehabt haben, welcher mit einer Axt bewaffnet, im Hofe „Schmiere" gestanden hat, da am Morgen eine Axt am Brunnen vorgefunden wurde. Mit Rücksicht auf die sich in kurzer Folge wiederholenden Diebstähle kann nur vermehrte Wachsamkeit und das Halten von Hofhunden empfohlen werden.

Kleine Chronik.

* Ein Bäckermeister in Inowrazlaw wurde dieser Tage zu 300 Mk. Strafe und in die nicht unerheblichen Kosten des Prozesses verurteilt. Er hatte in seiner Backstube einen großen Trog, in dem er abwechselnd den Brotteig einrührte, die Kinder badete und in dem seine Frau regelmäßig die schmutzige Wäsche wusch.

* Der dem Fürsten Bismarck geschenkte Ehrenpallasch, dessen Anfertigung der Kaiser bereits im Januar befohlen hat, hat einen Korb, der vollständig aus Gold ist. Auf dem Knauf befindet sich das Bildnis des Kaisers, umgeben von Edelsteinen, auf einer Seite der Klinge steht: „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts in der Welt!"

* Um dem Depeschensturm in Friedrichsruh am 31. März und 1. April zu begegnen, wird die Reichspostverwaltung Telegraphisten dorthin beordern, die neben dem Vorsteher und den beiden sonstigen Beamten die Arbeit zu bewältigen haben; außerdem wird für die Journalisten ein besonderer Schreibpavillon hergerichtet.

* Graf Leo Tolstoi, der Einsiedler von Jasnaja Poljana, hat eine neue Erzählung aus dem russischen Volksleben veröffentlicht, die bereits 5 Tage nach dem Erscheinen des russischen Orginals unter dem Titel „Herr und Diener" (Berlin, Neufeld und Henius, Pr. 1 Mark) erschienen ist.

* Begnadigungsgesuch für Frau Dr. Schnutz. Die Geschworenen der letzten Schwurgerichtsperiode in Hannover haben sämtlich eine an den Kaiser gerichtete Eingabe unterzeichnet, in der unter eingehender Darlegung der Verhältnisse gebeten wird, der vor Kurzem zu neun Monaten Gefängnis verurteilten Frau Dr. Schnutz die Strafe im Wege der Gnade zu erlassen.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 28. März.

Fonds: abgeschwächt.			27.3.95.
Russische Banknoten		219,20	219,10
Warschau 8 Tage		218,90	218,90
Preuß. 3% Consols		98,30	98,25
Preuß. 3½% Consols		104,50	104,60
Preuß. 4% Consols		105,60	105,60
Deutsche Reichsanl. 3%		98,25	98,00
Deutsche Reichsanl. 3½%		104,60	104,60
Polnische Pfandbriefe 4½%		fehlt	69,45
do. Liquid. Pfandbriefe		fehlt	fehlt
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		101,90	101,80
Diskonto-Comm.-Antheile		217,20	215,75
Oesterr. Banknoten		166,80	166,85
Weizen:	Mai	141,50	142,25
	Juni	142,50	143,00
	Loco in New-York	61⅝	61¼
Roggen:	loco	120,00	120,00
	Mai	121,75	122,50
	Juni	122,25	123,50
	Juli	123,75	124,50
Hafer:	Mai	106-140	108-140
	Juni	115,50	117,25
Rüböl:	Mai	43,50	43,60
	Juni	43,70	43,80
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	53,50	53,80
	do. mit 70 M. do.	33,80	33,80
	März 70er	38,80	38,80
	Mai 70er	38,90	39,00

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 28. März.
v. Portatius u. Grothe.
Unverändert.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	53,00	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	33,25	„	—,—	„
März	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	—,—	„	—,—	„

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 28. März 1895.

Wetter: schön.

Weizen: etwas matter, 123/4 Pfd. bunt 131 M., 129 Pfd. hell 135 M., 131 Pfd. hell 137 M.

Roggen: matter, 120/1 Pfd. 107 M., 124 Pfd. 109 M.

Gerste: unverändert, nur feine Sorten beachtet, Brauwaare 119/23 M, feinste theurer, andere Sorten geschäftslos.

Hafer: gute reine Waare 104/7 M., geringe schwer verkäuflich.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Städtischer Viehmarkt.

Thorn, den 28. März 1895.

Aufgetrieben waren 790 Schweine, darunter 43 fette; gezahlt wurde für fette 32—34 Mk., für magere 30—31 Mk. für 50 Kilo Lebendgewicht.

Telegraphische Depeschen.

Chwalowice, 28. März, 11 Uhr 10 Min. Wasserstand der Weichsel heute 4,59 Meter; starker Eisgang.

Warschau, 28. März. 5 Uhr 25 Min. Wasserstand der Weichsel heute 4,47 Meter.

Telephonischer Spezialdienst der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, den 28. März.

Berlin. In der heutigen Reichstagssitzung äußerte Minister von Boetticher, daß es fraglich sei, wie lange der Reichstag noch tagen werde.

Berlin. Im Abgeordnetenhause wurde heute der Antrag Kanitz beraten. Der Minister v. Hammerstein erklärte, der Antrag sei im Staatsrat erörtert und für unannehmbar erklärt, da er dem Handelsvertrage zuwiderlaufe. Die Regierung werde den Vertrag streng inne halten.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Nachruf.

Am 26. d. Mts. starb nach längerem Leiden unser lieber College, der Malermeister Herr

Albert Baermann.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen nicht nur einen liebenswürdigen Collegen, sondern auch seit Neubegründung unserer alten Maler-Innung im Jahre 1879 ein sehr thätiges Mitglied derselben, welches zum Wohle und Gedeihen der Innung wesentlich beigetragen hat.

Wir beklagen seinen frühen Heimgang aufs Tiefste und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Thorn, den 28. März 1895.

Die Mitglieder der Thorner Maler- und Bildhauer-Innung.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die in Nr. 74 dieser Zeitung vom 28. März d. J. veröffentlichte **Ordnung** betreffend die **Erhebung eines Zuschlages zur Brausteuer und einer Biersteuer** in der Stadtgemeinde Thorn machen wir hiermit bekannt, daß die **Formulare für die Anmeldungen** von eingeführtem und durchgeführtem Bier, sowie für die von den Bierverlegern und den Inhabern von Schankstätten zu führenden Lagerbüchern und für die von den Bierbrauern, welche sich den Anspruch auf Rückvergütung des gezahlten Zuschlags zur Brausteuer für das aus dem Gemeindebezirke ausgeführte Bier sichern wollen, zu führenden Kontrollbücher **vom 29. d. Mts. ab** in unserer Kämmerei-Nebenkasse auf dem Rathhause gegen Erstattung der Selbstkosten für die Herstellung abgegeben werden, und daß die Ausführungsbestimmungen für diese Steuerordnung ebendort zur Einsicht der Interessenten ausliegen.

Wir weisen hiermit noch besonders darauf hin, daß vom 1. April d. J. ab alle Transporte in die Stadt eingeführten Bieres bei dem Polizeibureau in der westlichen Seite des Rathhauses gegenüber dem Kaiserlichen Postgebäude errichtete Anmeldestelle passiren und dort die nach § 8 der Steuerordnung vorgesehene Nachweisung in doppelter Ausfertigung vorlegen müssen, und daß die Polizei-Executiv-Beamten die Frachtführer der innerhalb des Stadtbezirks angetroffenen Biertransporte bezüglich der Mitführung der in dem angezogenen Paragraphen vorgeschriebenen Bescheinigungen kontrolliren werden.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen der Steuerordnung, insbesondere die Unterlassung der vorgeschriebenen Anmeldungen und der für alle Bierverleger und Inhaber von Schankstätten, in denen unmittelbar von auswärts bezogenes Bier verschänkt wird, vorgesehenen Buchführung werden mit Geldstrafen von 3—30 Mark bestraft.

Thorn, den 26. März 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Da es zu unserer Kenntniß gekommen ist, daß in letzterer Zeit hiesige Gewerbetreibende aus den öffentlichen Brunnen größere Quantitäten Wasser zu gewerblichen Zwecken entnommen haben, weisen wir hiermit besonders darauf hin, daß nach § 16 des Ortsstatuts betreffend das **Wasserwerk** für die Stadt Thorn vom 7./13. September 1893 in Verbindung mit § 6 der bezüglichen Polizei-Verordnung vom 7. September 1893 die **Verwendung von Leitungswasser** zu anderen als den üblichen Haushaltungszwecken vorher der Wasserwerks-Verwaltung anzumelden ist, und daß Zuwiderhandlungen hiergegen mit Geldstrafe von 1—9 Mark für jeden Einzelfall bedroht sind.

Thorn, den 15. März 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen der Malermeister **Rudolf und Helene, geb. Jurisch-Sultzschen Eheleute in Thorn** ist

am 27. März 1895,
Vormittags 11 Uhr 30 Min.,

das Konkursverfahren eröffnet.

Konkurs-Verwalter Kaufmann **G. Fehlauer** in Thorn.

Offener Arrest mit Anzeigefrist

bis 13. April 1895.

Anmeldefrist

bis zum 30. April 1895.

Erste Gläubigerversammlung

am 19. April 1895,
Vormittags 9 Uhr,

Terminszimmer Nr. 4 des hiesigen Amtsgerichts und allgemeiner Prüfungstermin

am 10. Mai 1895,
Vormittags 9 Uhr,

daselbst.

Thorn, den 27. März 1895.

Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

4000 Mark

werden zum 1. April oder später auf ein städtisches Grundstück **gesucht**. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Eine tragende Kuh steht zum **Verkauf** bei **Naujack in Schönwalde.**

Bekanntmachung.

In der **Stanislaus** und **Marie Szymanski**'schen Konkurs-Sache wird zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen ein Termin auf

den 17. April 1895,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumt. I. Nr. 1/95. 17.

Gollub, den 19. März 1895.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 30. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr sollen durch den Unterzeichneten

2 braune Pferde mit Stern,

welche in **Gr. Orsichau** untergebracht sind, daselbst öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Thorn, den 27. März 1895.

Gaertner, Gerichtsvollzieher.

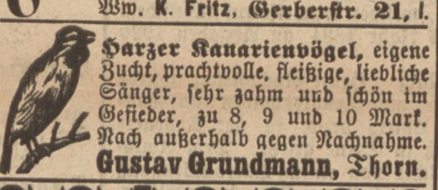
3000 alte holl. Dachpfannen sind zu verkaufen.
J. Modniewski, Fischerstr. 32.

Ein freistehender weißer Ofen ist v. sof. zu verkaufen **Neustädt. Markt 12.**

1 Rollwagen

zu verkaufen bei
J. M. Wendisch Nachflg.

In meiner Wasch- u. Plättanstalt wird **Wäsche sauber in 24 Stunden gewaschen und geplättet.**
Ww. K. Fritz, Gerberstr. 21, I.



Harzer Kanarienvögel, eigene Zucht, prachtvolle, fleißige, liebliche Sänger, sehr zahm und schön im Gefieder, zu 8, 9 und 10 Mark. Nach außerhalb gegen Nachnahme.
Gustav Grundmann, Thorn.

Neuheiten!

Damen und Mädchen-Confection, Schwarze Kleiderstoffe, couleurte Kleiderstoffe, Mousseline und Zephyr-Stoffe

zu enorm billigen, festen Preisen.

H. Gottfeldt's Waarenhaus, Seglerstraße.

Neuheiten!

Herren- und Knaben-Anzüge, Anzüge nach Maass, Gardinen, Teppiche

zu enorm billigen, festen Preisen.

H. Gottfeldt's Waarenhaus, Seglerstraße.

Standesamt Mocker.

Vom 21. bis 28. März 1895 sind gemeldet:

a. als geboren:
1. Ein Sohn dem Zimmermann Heinrich Feldt-Schönwalde. 2. Eine Tochter dem Zimmermann Paul Ziebart. 3. Eine Tochter dem Schuhmacher Carl Buliau. 4. Ein unehel. Sohn.

b. als gestorben:
1. Theodor Klotz 3 J. 2. Marianna Jaruszewska, 73 J. 3. Julius Kwasniewski, 1¾ J. 4. Ludwig Cibula, 2 J. 5. Emil Schwedinski, 6 W. 6. Eine Todtgeburt.

c. zum ehelichen Aufgebot:
1. Sergeant Gustav Richter-Thorn und Olga Schmidt. 2. Steinsetzer Friedrich Rose und Maria Dahmer-Weißhof. 3. Besitzersohn Otto Heise-Schwarzbruch und Lina Paetsch-Neu Weißhof.

Farbige Tuche jeder Art.
Reisemäntel.
Regenmäntel.
Staubmäntel.
Jagdjoppen.
Hausjoppen.
Reisedecken.
Schlafdecken.
Pferdedecken.
Tricotagen in Wolle u. Baumwolle.
Cravatten.
Hosenträger.
etc. etc.

B. Doliva,

Tuchlager und Maassgeschäft für neueste Herren-Moden u. Uniformen, THORN-ARTUSHOF.

P. P.

Zeige hiermit ergebenst an, dass mein Lager für die kommende Saison mit sämmtlichen Neuheiten in deutschen und ausländischen

Anzug-, Paletot-, Hosen- etc. Stoffen

auf das Reichste ausgestattet ist und führe ich in sämmtlichen Fabrikaten nur beste Qualitäten in den echtesten Farben.

Gleichzeitig erlaube mir die erg. Mittheilung zu machen, dass ich auch die Lieferung von

Uniformen jed. Art übernehme u. solche auf das Sauberste zu den Preisen des **Waarenhaus für Armee und Marine** Deutscher Offizier-Verein ausführe. Bei Baarzahlung (d. h. innerhalb 30 Tagen) gewähren darauf **10 Procent Rabatt!**

Die Anfertigung feiner Herren-Garderoben u. Uniformen nach Maass geschieht unt. Leitung ein praktisch erfahren. u. bewährt Zuschneiders.

Jede Lieferung erfolgt unter Garantie für eleganten und guten Sitz.

Bei vorkommendem Bedarf in meinen Artikeln halte mich bestens empfohlen.

Restaurant

Hôtel zur Holzbörse,

Araberstrasse 16. THORN, Araberstrasse 16.

Zimmer von 1 Mark an.

Exquisite Weine. — Echte Biere.

Angenehme freundliche Bedienung.

Tuch- und Buxkin-Reste,

sowie Coupons für Anzüge u. Paletots,
aus vorjähriger Saison,
verkauft **sehr billig** die Tuchhandlung
Carl Mallon, Thorn, Altstädtischer Markt 23.

Confirmanden-Anzüge

in jeder Preislage von **Tuch, Cheviot und Kammgarn.**

L. Stein, Seglerstr. 31.

Maurer- und Zimmerarbeiten

jeder Art

führt schnell und bei mäßigen Preisen aus

F. Ciechanowski, Baugewerksmeister,
Breitestrasse 4.



In Thorn zu haben bei **J. M. Wendisch Nachf.,** Hauptniederlage für Thorn und Umgegend; **A. Cohn's Wwe, M. Suchowolski, A. Kirmes, J. Burkat, Julius Mendel, Anders & Co., J. B. Salomon, J. Zielinski.** In Argenau bei **C. Chaskel Nachf.**

Wäsche w. eig. genäht, gestickt f. mäß. Pr. Araberst. 6, II.

Zu den bevorstehenden

Einsegnungen

empfehle:

Kleiderstoffe

in schwarz und crème,

in reiner Wolle von 60 Pfg. per Elle an,

Konfirmanden-Anzüge,

aus nur guten und haltbaren Stoffen gearbeitet, zu sehr billigen Preisen.

Der äußerste und billigste Preis ist an jedem Stück in deutschen Zahlen angebracht.

Billigste Bezugsquelle für sämmtliche Manufakturwaaren, insbesondere für **Kleiderstoffe, Gardinen, Bettwäsche, Leinenwaaren** 2c.

J. Biesenthal, Heiligegeiststr. 12.

Zum Wohnungswechsel:

Teppiche, Gardinen, Portièren.

J. Klar,

Leinen- u. Wäsche-Bazar, Elisabethstr. 15.

Bücher zu verkaufen **Gerechtestr. 35, III.**

Konzert.

25jähriges Künstlerjubiläum.
Donnerstag, den 4. April, Abends 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums.
Unter gütiger Mitwirkung hiesiger Damen von
Hermann Boldt.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab **sämmtliches Weissbrod** in bisheriger Größe **5 Stück für 10 Pf.** abgebe, und bitte das geehrte Publikum, sich von der Wahrheit zu überzeugen. Gleichzeitig mache auf mein großes, gut ausgebackenes **Roggenbrod** aufmerksam.
Hochachtungsvoll
A. Nawratzki vorm. M. Hapke, Gr. Mocker, Lindenstr. 60.

כשר על פסח

Weine, Liqueure, Slivowitz, Cognac, Essig, Essenz u. Butter bei **Schachtel.**

כשר אל פסח

ff. Honig. Sämmtl. Osterwaaren in bekannter Güte empfiehlt billigst
A. Cohn, Schillerstraße 3.

Täglich frische Tafelbutter empfiehlt **Haase,** Gerechtestr. 11.

Ich wohne jetzt
Coppernikusstraße Nr. 3,
neben der Hauptzollamts Packkammer.
Dr. Stein,
Rechtsanwalt und Notar.

Mein Comptoir

befindet sich von heute ab
am Kriegerdenkmal,
vis-à-vis Hôtel „Thorner Hof".
L. Bock,
Maurermeister.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung sucht
M. Lorenz,
Cigarren- u. Tabakhandlung.

2 Lehrlinge sucht **F. Owczynski,** Malermeister, Brückenstraße 32.

Einen Lehrling nimmt an **R. Borkowski,** Drechslermstr.

Klafterschläger

können sich melden bei
L. Gasiorowski,
Thorn, Seglerstr. 13.

Ein ordentlicher
Laufbursche
kann sich melden. **Max Cohn.**

Tüchtige Verkäuferin und eine **Putzarbeiterin** sucht
Louis Feldmann, Breitestr. 30.

Zum 1. April suche
eine tüchtige Kinderfrau.
Nathan Hendelsohn, Inowrazlaw.

Mädchen für d. Vormittag gesucht Gerechtestr. 30, part. rechts

Eine Aufwärterin kann sich melden **Windstr. 5, I. rechts.**

Ein anständig., starkes **Kindermädch.** kann sich melden **Altstädt. Markt 25.**

Ein Trauring gefunden. Abzuholen Mellienstraße 112. **Hotenberg.**

Kirchliche Nachrichten.

für Freitag, den 29. März 1895:

Altstädt. evangel. Kirche.
Abends 6 Uhr: Passionsandacht.
Herr Pfarrer Stachowitz.
Orgelvortrag über den Choral „O Lamm Gottes unschuldig".

Evangel.-luth. Kirche.
Abends 6½ Uhr: Passionsandacht.

Evangel. Gemeinde in Mocker.
Nachmittags 5 Uhr: Passionsandacht.
Herr Prediger Pfefferkorn.

Synagogale Nachrichten.
Freitag: Abendandacht 6¼ Uhr.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.